

"Offene Tür" statt Altstadtfest

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft präsentiert sich am Binsfeld

SPEYER (mer). Wegen der Kosten und nicht optimaler Präsentationsmöglichkeiten verzichtet die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) seit zwei Jahren auf eine Teilnahme am Altstadtfest und lädt stattdessen zu einem "Tag der offenen Tür" ein. Am Samstag war es wieder soweit.

Das vor der DLRG-Station im Binsfeld aufgebaute, sonst im Hafenbecken stationierte Katastrophenschutzboot lockte zwischen 11 und 24 Uhr viele Badegäste an. Gleich daneben hatte die DLRG das Einsatzfahrzeug hingestellt. Der Wagen dient auch zum Transport der Taucher für Übungen in unbekanntem Gewässern.

An einem Informationsstand gab's Broschüren zur DLRG, Luftballons und Spiele oder Wiederbelebungsmaßnahmen an einer Gummipuppe. Auch der Taucherraum mit Kompressor Anzügen, Flaschen und Seilen stand den Besuchern offen. Andere erklimmen den zwölf Meter hohen Wachturm oder folgten der Fahrt eines Modell-Feuerlöschbootes auf dem Wasser. Die Kinder versuchten sich auf den Schwimmbrettern.

Plötzlich schrie auf dem Wasser je-



„Rettungsaktion“: Tag der offenen Tür bei der DLRG im Binsfeld. (Foto: Lenz)

mand um Hilfe. Ein paar DLRG-Mitglieder schnappten sich das Rettungsboot und demonstrierten den Zuschauern eine Bergungsaktion. An Land führten sie Befreiungsgriffe vor. In Wirklichkeit habe die DLRG 1995 im Binsfeld bislang nur Schnittwunden verarztet müssen, teilte Pressesprecher Detlef Kröhnert mit.

Verzichten mußte der Gast auf eine Wasserlandung von Fallschirmspringern aus Neustadt. Diese hatten auf grund der erhöhten Ozonwerte von dem Spektakel Abstand ge-

nommen.

Den Hunger stillten thüringer Brat- und mexikanische Feuerwurst, Kaffee und Kuchen. Bei einer Tombola winkten bei der Hälfte der 700 Lose Gewinne. Die regionale Wirtschaft hatte Preise von T-Shirts über Fußbälle bis Weinflaschen gespendet. Den Reinerlös will die Ortsgruppe in Rettungsgerät investieren: "Ob Flossen, Atemgerät oder Handschuhe, es wird immer etwas benötigt", so der Pressesprecher der knapp 1.000 Mitglieder zählenden Ortsgruppe.